

Der deutsche Versicherungsmarkt Marktprognose 2017

Die Themen

Es bleibt alles anders

Das passiert im Jahr 2017

Für Manager wird es ungemütlich

Kreditversicherungen entscheiden
über Erfolg und Misserfolg



Endlich 2017! Es kann nur besser werden.

Und tatsächlich: Nachdem das Jahr 2016 vielen Menschen schlecht in Erinnerung bleiben dürfte, werden wir in diesem Jahr verwöhnt. Viele werden am Ende überrascht sein: Die meisten Sorgen und Ängste, die man zu Beginn dieses Jahres hatte, werden sich in Wohlgefallen auflösen. Der Brexit wird 2017 nicht umgesetzt, die Zinsen bleiben niedrig und Deutschland ein demokratisch regiertes Land in Europa.

Bergen diese Prognosen Unsicherheiten? Selbstverständlich.

Es ist durchaus möglich, dass die Zinsen steigen werden. Aber dieser Anstieg erfolgt im Vergleich zum Tagesgeschäft der Unternehmen sehr, sehr langsam. Denn in den Firmen bleibt das Tempo der Veränderungen hoch. Darunter leiden vor allem die Top-Manager. Immer häufiger werden sie gegen kaum noch überschaubare Gesetze und Regularien verstoßen, was so manche den Arbeitsplatz und die Karriere kosten wird. Compliance wird zum Schimpfwort. So war das Ganze nicht gedacht. Aber um noch einmal neu darüber nachzudenken, fehlt die Zeit. Denn das Tempo der Veränderungen ...

Sie möchten entschleunigen? Dann lesen Sie unsere Jahresprognose. Wenn Sie wissen, wie es kommt, können Sie das Jahr gleich viel gelassener angehen.

Mit besten Grüßen

Ihr

Hartmuth Kremer-Jensen

Chief Broking Officer

Aon Risk Solutions Deutschland



Es bleibt alles anders

Niedrige Zinsen, unsichere welt-politische Lage, Verluste in vielen Versicherungssparten: Die deutsche Versicherungswirtschaft steht vor einem grundlegenden Wandel. Oder doch nicht?

Die deutsche Versicherungswirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Die weiterhin niedrigen Zinsen, die Bedrohung durch Terrorismus, die zunehmende Digitalisierung: All das muss bewältigt werden. Und dies vor dem Hintergrund, dass die Versicherer in wichtigen Sparten Verluste verbuchen – zum Teil seit Jahren. Besonders betroffen sind die Sach- und die Kraftfahrflottenversicherung. Hier werden die Versicherer höhere Preise verlangen.

Aber Moment mal: Das hat man als Unternehmensmanager in den vergangenen Jahren doch schon öfter gelesen. Und richtig: Die geforderten Preiserhöhungen konnten bislang kaum durchgesetzt werden. So bleibt dieses Ansinnen der Versicherer zwar auch in diesem Jahr bestehen. Es wird gleichwohl auch in diesem Jahr nichts werden. Denn weitere, internationale Versicherer werden in den deutschen Markt eintreten. Damit wird neues Kapital zur Absicherung von Unternehmensrisiken zur Verfügung gestellt. Der dadurch anhaltende Wettbewerb wird für fast alle Kunden zu ausreichenden Deckungsmöglichkeiten ihrer Risiken, zu angemessenen Versicherungsbedingungen und zu moderaten Preisen führen. Nur in einzelnen Versicherungssparten und für besondere Risiken zeichnet sich ein hiervon abweichendes Bild ab. Ein grundlegender Wandel des Marktumfeldes in der deutschen Versicherungswirtschaft ist daher für das Jahr 2017 nicht zu erwarten.

Das passiert im Jahr 2017

Von der Haftpflicht- bis zur Cyber-Versicherung: Die Vorhersagen für Sparten, in denen sich Nennenswertes entwickeln wird.

Das Thema Industrie 4.0 wird in diesem Jahr weiter das Innovationstempo vorgeben – für die Industrie und für die Versicherungswirtschaft. Die Vernetzung und Automatisierung von Produktions- und Logistikabläufen wird weiter zunehmen. Die Art, wie Güter hergestellt, transportiert und geliefert werden, ändert sich. So wird der Einsatz von Drohnen im Transport- und Lieferbereich zunehmen. Der Versicherungsmarkt wird diese Entwicklung kreativ begleiten müssen: Gefordert sind neue Lösungen, die mit den Anforderungen der Industrie 4.0 Schritt halten können. Dies gilt besonders für den **Haftpflichtbereich**.



Wer in den vergangenen Jahren vor Cyber-Risiken die Augen verschlossen hat, wird 2017 ein böses Erwachen erleben. Hackerangriffe (mit oder ohne Erpressung durch die Hacker), Datenschutzverletzungen, ausgespähte Geschäftsgeheimnisse, Betriebsunterbrechungen nach IT-Ausfällen ... Die Liste der möglichen Schäden ist lang. Die Rechnungen, die daraus folgen, sind hoch. Der Abschluss einer **Cyber-Versicherung** wird für Unternehmen damit quasi zur Pflicht. Firmen, die dies missachten, werden sich den Vorwurf gefallen lassen müssen, fahrlässig zu handeln.



Die vielen **Rückrufe von Kraftfahrzeugen** in den vergangenen Jahren werden für die Hersteller Folgen haben. Preisreduzierungen für den Versicherungsschutz sind in diesem Bereich bestenfalls noch in geringem Umfang zu erwarten. Und die Versicherer werden detaillierte Risikoinformationen von den Herstellern fordern.



Der **Terrorismus** bleibt auch in diesem Jahr eine große Gefahr für Menschen und Unternehmen. Gehofft werden darf auf eine Niederschlagung der Terroristen des Islamischen Staates. Doch selbst wenn dies gelingen sollte, werden andere Gruppierungen versuchen, das Machtvakuum in der arabischen Welt zu füllen.



Unternehmen, die ihre Projekte im Rahmen einer **Montage- und Bau-leistungsversicherung** gegen Naturgefahren versichern wollen, müssen im Jahr 2017 davon ausgehen, dass die Versicherer für diese Gefahren ihre Deckungssummen reduzieren und höhere Selbstbehalte von den Kunden fordern. Der Grund ist der Trend zu immer intensiver werdenden regionalen Witterungsereignissen, die in den vergangenen Jahren zu immer höheren Schäden geführt haben, die von den Versicherern beglichen werden mussten. Die Unternehmen müssen zudem damit rechnen, dass die Versicherer von ihnen zu den Projekten künftig detaillierte Risikoinformationen fordern – über den Hochwasserschutz und über weitere Sicherungsmaßnahmen.



Für Unternehmen, die im Bereich der **Fleischverarbeitung** tätig sind, wird es auf dem deutschen Markt schwierig, Versicherungsschutz zu erhalten. Die Versicherer mussten hier in den vergangenen Jahren nach Feuer-Großschäden Zahlungen von rund einer Milliarde Euro leisten. Im deutschen Markt lassen sich die Risiken daher kaum noch zu hundert Prozent versichern – auch nicht zu höheren Preisen oder Selbstbehalten. Der fehlende Deckungsschutz muss im Ausland beziehungsweise durch Rückversicherungs-lösungen zugekauft werden.



Die Preise für **Waren-Transportversicherungen** bleiben niedrig. Nur Lagerisiken werden zunehmend schwieriger pauschal zu versichern sein. Stellen die Unternehmen den Versicherern jedoch ausreichende Risikoinformationen zur Verfügung, wird es auch in diesem Bereich Deckungsschutz zu guten Preisen geben. Denn die Versicherer sind grundsätzlich bereit, sich weiter in dieser Sparte zu engagieren.



Spediteure, Frachtführer oder Lagerhalter, die sich mit einer **Verkehrshaf-tungsversicherung** absichern möchten, werden in diesem Jahr Schwierigkeiten bekommen, wenn ihre Versicherungsrisiken einen potenziell hohen Schaden auslösen können. Denn diese Risiken möchten die Versicherer zunehmend aus ihren Büchern tilgen – obwohl sie für die Absicherung hohe Preise verlangen könnten.



Für Manager wird es ungemütlich

Top-Manager können in diesem Jahr viel gewinnen – aber auch alles verlieren. Wer ohne Absicherung gegen Compliance- oder andere Regularien verstößt, läutet sein Karriereende ein.



Für Top-Manager wird das Arbeiten im Jahr 2017 eine Herausforderung. Immer schwieriger wird für sie der Spagat zwischen mutigem Einsatz und Rechtssicherheit. Schäden, die den Managern durch ihre Tätigkeit (oder Untätigkeit) angelastet werden, resultieren meistens aus Verstößen gegen Pflichten, die pauschal formuliert und nur schwer einzuhalten sind: Compliance, Sorgfalt bei unternehmerischen Entscheidungen oder Überwachungs- und Kontrollpflichten.

Eine besondere Herausforderung wird für die Manager auch der Umgang mit Cyber-Risiken, da sie jetzt dazu verpflichtet sind, in diesem Bereich ein spezifisches Risikomanagement zu betreiben. Und die Verletzung dieser neuen Pflicht kann im Fall der Fälle den Anspruch eines Schadenersatzes begründen.

Generell werden die Anforderungen an Manager aus den Bereichen Datenschutz-, Kapitalmarkt-, Kartell- und IT-Recht immer höher. Dadurch steigen die Risiken für Bußgelder, Gewinnabschöpfungen, Reputationsschäden („Naming & Shaming“) und behördliche Verfahren. Die Situation ist brisant, denn sie geht einher mit einem teuren Trend:

Auch in Deutschland gibt es die Möglichkeit, Ansprüche gegen Unternehmen zu bündeln. Davon wurde im vergangenen Jahr öffentlichkeitswirksam vor dem Landgericht Braunschweig Gebrauch gemacht: im Rahmen des VW-Emissionsskandals, wo sich nach Angaben des Gerichts Klagen in Höhe von rund vier Milliarden Euro anhäuferten. Hinzu kommt eine Zunahme von Prozessfinanzierern, die auch ohne gerichtliche Klagen hohen Druck auf Unternehmen in Richtung kostspieliger Vergleiche aufbauen können. Die Lage ähnelt damit derjenigen im Manager-Hochrisikoland USA.

2017 wird daher ein Testjahr für die Qualität der bestehenden Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen (D&O) der Manager. Der Versicherungsmarkt ist sich dessen bewusst: Die Marktteilnehmer bauen im Jahr 2017 ihre internationalen D&O-Programme aus und bieten höhere Versicherungssummen an. Hinzu kommen Lösungen außerhalb der D&O-Versicherung – zum Beispiel auf das Management zugeschnittene Rechtsschutz-Programme und individuelle Managementversicherungen.

Kreditversicherungen entscheiden über Erfolg und Misserfolg

Die politische und wirtschaftliche Lage der Welt ist unübersichtlich. Für Unternehmen birgt das im Jahr 2017 große Herausforderungen.

Ein Erfolgsfaktor der deutschen Wirtschaft ist der Export von Waren und Dienstleistungen. Wichtigste Voraussetzung dafür ist, dass sich die exportierenden Unternehmen auf stabile politische und wirtschaftliche Verhältnisse im Land des Abnehmers verlassen können, um eigene wirtschaftliche Schäden zu vermeiden. Was in der Vergangenheit bereits nicht einfach war, wird 2017 durch eine zunehmende Unvorhersehbarkeit politischer Ereignisse erschwert.

In einer sich destabilisierenden Welt nehmen somit in diesem Jahr die wirtschaftlichen und politischen Risiken zu. Vor diesem Hintergrund werden passende Kreditversicherungen für Exporteure, die damit wirtschaftliche und politische Risiken absichern, essenziell. Staatliche

Maßnahmen wie unerwartete Aus- oder Einfuhrverbote, Beschlagnahmen oder Enteignungen sind absicherbar – ebenso eine Zahlungsunfähigkeit des Abnehmers. Versichert werden können regelmäßige Lieferungen und Einzeltransaktionen.

Der private Versicherungsmarkt wird weiter gefordert sein, den etablierten, aber nicht immer passenden Lösungen der Hermes-Bundesdeckung neue und interessante Lösungskonzepte entgegenzustellen. Die Bereitschaft des privaten Versicherungsmarktes, bestimmte Risiken in unterschiedlichen Ländern zu versichern, variiert dabei erheblich. Es werden sich jedoch häufig passende Deckungskonzepte finden, um ein Exportgeschäft durchführen zu können.

Da die Welt im Jahr 2017 aber im Unruhezustand bleibt, wird die Versicherungswirtschaft mehr Möglichkeiten bereitstellen müssen, damit die Risiken der Unternehmen durch Risikotransfers beherrschbar gemacht werden können. Das gilt sowohl für Exportgeschäfte als auch für Investitionen im Ausland.



Ansprechpartner

Hartmuth Kremer-Jensen

Geschäftsführer
t +49 208 7006 2039
hartmuth.kremer-jensen@aon.de

Kai Engelsberg

Credit
t +49 40 3605 3320
kai.engelsberg@aon-credit.de

Stefan Scholz

German Broking Center & Claims
t +49 208 7006 1352
stefan.scholz@aon.de

Marcel Roeder

Financial Services
t +49 208 7006 2480
marcel.roeder@aon.de

Über Aon

Aon ist global führend im Bereich Risikomanagement, als Versicherungs- und Rückversicherungsmakler und als Berater für Human Resources. Umfangreiches Wissen über Risiken, Chancen und Potenziale ist die Grundlage für unsere Arbeit. Unsere Expertise umfasst alle Regionen, Märkte, Branchen und Zielgruppen mit individuellen Bedürfnissen. Unser Anspruch ist es, Ihnen maßgeschneiderte Lösungen auf Basis fundierter Analysen zu bieten, damit Sie immer die Ziele erreichen, die Sie sich setzen. Hierfür engagieren sich in über 120 Ländern mehr als 72.000 qualifizierte Mitarbeiter – davon rund 1.700 an acht Standorten in Deutschland.

© Aon Versicherungsmakler Deutschland GmbH | Stand: Januar 2017